

# „Die internationale Rechtsordnung muss wieder hergestellt werden – und Gaza ist ein Teil davon“

**Der Direktor von *Al Mezan*, Issam Younis, erläutert die Hindernisse und Chancen für die Palästinenser, die sich aus den bedeutenden Eingriffen der höchsten Gerichte der Welt ergeben.**

Interview mit Issam Younis von *Al Mezan* – von Ghousson Bisharat, 972mag.com, 24.05.24

In einer turbulenten Woche mit weltweiten juristischen Entwicklungen unternahmen zwei der höchsten Gerichte der Welt bahnbrechende Schritte, um den seit den Angriffen vom 7. Oktober tobenden Gaza-Krieg zu beenden.

**Der Angriff auf den Gazastreifen als brutalster und kriminellster Verstoß gegen moralische und rechtliche Werte hat [das Fehlen von Gerechtigkeit] ganz oben auf die Tagesordnung der Welt gesetzt.**

Am 20. Mai kündigte der Ankläger des Internationalen Strafgerichtshofs (IStGH), Karim Khan, an, dass er gegen mehrere hochrangige israelische und Hamas-Führer Haftbefehle wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit beantragen werde: Premierminister Benjamin Netanyahu und Verteidigungsminister Yoav Gallant, denen er vorwirft, palästinensische Zivilisten im Gazastreifen absichtlich auszuhungern und Angriffe auf sie zu lenken, sowie Yahya Sinwar, Mohammed Deif und Ismail Haniyeh, die für die Leitung der Tötung und Entführung israelischer Zivilisten am 7. Oktober verantwortlich gemacht werden. 1

Am 24. Mai wies der Internationale Gerichtshof (IGH) im Zusammenhang mit dem laufenden Verfahren Südafrikas, das den Staat Israel des Völkermords beschuldigt, die israelische Regierung an, ihre wochenlange Bodeninvasion in Rafah sofort einzustellen. Er forderte den Staat Israel auf, den Grenzübergang Rafah zu Ägypten wieder zu öffnen, um humanitäre Hilfe und von der UNO beauftragte Ermittler einzulassen und wiederholte seine Forderung nach der sofortigen Freilassung aller israelischen Geiseln, die noch in Gaza festgehalten werden. 2

Um die Bedeutung dieser Entwicklungen zu beleuchten, sprach +972 mit Issam Younis, dem Direktor des in Gaza ansässigen *Al Mezan*-Zentrums für Menschenrechte und ehemaligen Generalkommissar der Unabhängigen Palästinensischen Kommission für Menschenrechte. Younis wurde mit seiner Familie zu Beginn des Krieges aus Gaza-Stadt vertrieben, bevor er den Gazastreifen in Richtung Kairo verließ, wo er derzeit lebt.

In einem ausführlichen Interview begrüßte Younis Khans Antrag auf Haftbefehle und betonte die Notwendigkeit, alle rechtlichen Mittel auszuschöpfen, um den Staat Israel zur Verantwortung zu ziehen; ebenso sieht er das Urteil des IGH als einen wichtigen Schritt zur Sicherung eines dauerhaften Waffenstillstands im Gazastreifen. Dennoch, so warnte Younis, sei das globale System des internationalen Rechts eindeutig an seiner Belastungsgrenze angelangt.

Die Palästinenser hätten das Gefühl, dass es einen „chronischen Widerspruch“ zwischen ihrem Streben nach Gerechtigkeit und einer Welt gebe, in der die Regeln des Völkerrechts nur selektiv auf bestimmte Akteure angewandt würden, erklärte er. Für Younis ist der Gazastreifen daher ein Test für die Rechtsordnung, da Länder des globalen Südens darum kämpfen, die moralischen Überzeugungen aufrechtzuerhalten, die der globale Norden vor fast acht Jahrzehnten formuliert hat.

Younis argumentierte weiter, dass es einfach sei, Netanyahu und Gallant ins Visier zu nehmen, da sie die unpopulären öffentlichen Gesichter der israelischen Militärkampagne seien. Er betonte jedoch, dass der IStGH gegen eine Reihe von staatlichen Vertretern vorgehen muss, die Verbrechen begangen haben, dazu gehören auch die, die im Zusammenhang mit der umfassenderen Untersuchung des Gerichts über die besetzten Gebiete ermittelt werden, wie z. B. die Ausweitung der Siedlungen in der Westbank. Dennoch blieb Younis vorsichtig optimistisch: „Gerechtigkeit wird nicht durch ein K.O. erreicht, sondern durch die Gesamtpunktzahl“, sagte er.

Das Interview wurde aus Gründen der Länge und Klarheit bearbeitet.

**Viele Palästinenser sind seit langem der Meinung, dass das internationale Recht sie nicht schützt oder ihren Kampf nicht vorantreibt, was darin gipfelt, was wir heute in Gaza sehen. Als jemand, der sein Leben diesem Bereich gewidmet hat, was würden Sie anderen Palästinensern darüber sagen, wie sie die aktuellen rechtlichen Entwicklungen sehen sollten?**

Es gibt zwei Antworten auf Khans Antrag auf Haftbefehle. Die erste ist, dass wir auf lange Sicht und auf strategischer Ebene optimistisch sind. Wir sind nicht naiv, und wir sind uns bewusst, dass das internationale Recht das Ergebnis dessen ist, was die Staaten für sich selbst akzeptieren. Aber wir versuchen so weit wie möglich, diese vorhandenen Instrumente zu nutzen. Wie der Dichter Al-Tughra'i schrieb, „wie eng wäre das Leben ohne den Raum für Hoffnung“, also müssen wir die Hoffnung am Leben erhalten.

Die zweite Antwort erfordert das Verständnis des internationalen Rechtssystems. Die Vereinten Nationen, die Genfer Konventionen und andere Nachkriegsregime und -institutionen wurden von den Siegern geschaffen: zum Schutz des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit, zur Aufrechterhaltung der Weltordnung und zur Erleichterung der internationalen Zusammenarbeit. Diese Regeln sind zu eng geworden, um die bestehenden Ungerechtigkeiten in der Welt zu beseitigen, und zwar in einem Maße, dass das Völkerrecht jetzt eindeutig nur für einige Länder und einige Menschen gilt, aber nicht für alle. Wie lässt sich diese Unmoral [in der Reaktion der westlichen Länder auf Gaza] anders erklären?

Natürlich ist der Status quo [der selektiven Anwendung des Völkerrechts] gefährlich. Er offenbart eine Krise des gesamten Systems. Der Völkermord in Gaza bestätigt, dass diese internationale Ordnung in die Jahre gekommen ist; die Regeln von 1945 können in der heutigen Zeit nicht mehr aufrecht bestehen. Aber sie ist immer noch Teil unseres Systems als Palästinenser. Wenn wir durch diese jüngsten Entwicklungen Gerechtigkeit erreichen können, ist das gut; wenn nicht, ist das eine Gelegenheit, unser politisches und rechtliches Engagement zu maximieren und das Fehlen von Gerechtigkeit zu demonstrieren.

**Nach dem Römischen Statut ist derjenige ein Verbrecher, der das Verbrechen befohlen, ausgeführt, unterstützt und sogar gebilligt hat, weshalb es undenkbar ist, für andere unmittelbar Verantwortlichen keine Haft-Befehle zu erteilen.**

Palästinenser überall – ob in der Westbank, im Gazastreifen, in Jerusalem, in der Diaspora oder innerhalb Israels – haben das Gefühl, dass es einen chronischen Widerspruch zwischen der Gerechtigkeit und der Realität in der Welt gibt. Der Angriff auf den Gazastreifen als brutalster und kriminellster Verstoß gegen moralische und rechtliche Werte hat [das Fehlen von Gerechtigkeit] ganz oben auf die Tagesordnung der Welt gesetzt.

Doch den Palästinensern sage ich: Egal wie brutal und kriminell die Situation ist, die Gerechtigkeit wird siegen. Denn egal, wie sehr sich die Menschen an den Anblick von Blut und Tod gewöhnen, dies ist eine anormale Situation. Sie ist nicht richtig, und eines Tages werden sich die Dinge ändern. Gerechtigkeit wird nicht durch ein K.O.-System erreicht, sondern durch die Summe der Punkte, und das Opfer muss seine vorhandenen Mittel immer gut einsetzen.

Auf der ganzen Welt gibt es eine deutliche Bewegung: Es gibt Massenproteste auf den Straßen und an den Universitäten. Der Gaza-Krieg stört nicht nur die globale Ordnung, sondern offenbart auch eine neue Beziehung zwischen dem globalen Norden und Süden. Die Tatsache, dass Südafrika den Völkermordfall vor dem IGH angeführt hat, war nicht nur symbolisch, die Tatsache, dass sich die Staaten des Südens – erklärt und unerklärt – hinter die Klage gestellt haben, ist bedeutsam.

Die andere Welt, die weißen Europäer des Nordens, müssen erkennen, dass die Dinge nicht mehr so sind, wie sie waren. Die internationale Ordnung ist reparaturbedürftig, und Gaza ist ein Teil davon. Wir dachten, dass wir trotz der Kluft zwischen dem Süden und dem Norden einige Werte mit der gesamten internationalen Gemeinschaft teilen, nur um festzustellen, dass man sich nicht einmal über die [grundlegendsten] Konzepte einig ist.

Der Beweis für diese Unmoral ist, dass der Krieg gegen den Gazastreifen nach acht Monaten immer noch andauert und dass die Tötung von [über 15.000] Kindern ein strittiges Thema ist. Solange die Welt nicht eingreift, sondern weiterhin Waffen schickt und politische Unterstützung leistet, bedeutet dies, dass die Welt die Tötung von Kindern akzeptiert, weil das Kind nicht weiß ist, und glaubt, dass jeder Palästinenser entweder ein menschliches Schutzschild, ein Terrorist oder ein Hindernis auf dem Weg zu einem neuen Nahen Osten ist.

## **Was halten Sie von der heutigen Entscheidung des IGH?**

Es ist eine sehr bedeutsame Entwicklung - ein entscheidender Schritt [nicht nur] zur Beendigung des Völkermords in Gaza, sondern auch um den Weg dafür zu ebnen, dass der Staat Israel für das Verbrechen des Völkermords zur Rechenschaft gezogen wird.

Der IGH fordert den Staat Israel auf, „seine Militäroffensive und jede andere Aktion im Gouvernement Rafah sofort einzustellen, die der palästinensischen Gruppe im Gazastreifen Lebensbedingungen auferlegt, die ihre physische Zerstörung ganz oder teilweise herbeiführen könnten“. Ich verstehe diesen Text als Aufruf zu einem Waffenstillstand: Der IGH fordert den Staat Israel auf, seine Militäroperation im gesamten Gazastreifen einzustellen, er fügt nämlich ein sehr wichtiges Komma hinzu, gefolgt von „jede andere Aktion im Gouvernement Rafah“.

Meiner Meinung nach bedeutet dies, dass der IGH Israel anweist, seinen gesamten Krieg zu beenden, obwohl ich erwartet hatte, dass das Gericht [in seiner Formulierung] klarer sein würde.

## **Was denken die Palästinenser in Gaza über diese Entwicklungen beim IStGH und beim IGHJ?**

Die Menschen in Gaza sind extrem wütend auf die gesamte Weltordnung und die bestehenden Institutionen der Justiz. Die Zeit wird mit ihren Leichen gemessen, und der Rest ist nur durch Zufall am Leben. Sie fühlen sich im Stich gelassen und haben das Gefühl, dass die Welt mitschuldig ist an dem, was ihnen widerfährt. Solange Sie diesen Krieg nicht stoppen, sind Sie ein Teil von ihm.

## **Palästinensische NRO wie *Al Mezan* haben mit dem IStGH zusammengearbeitet, um Fälle zu untersuchen, die auf den Krieg von 2014 zurückgehen. Was denken Sie über das langsame Tempo dieser Ermittlungen, die noch zu keiner Anklage geführt haben, und den schnellen Verfahren, die aufgrund des aktuellen Krieges eingeleitet wurden?**

Der Ursprung der Geschichte geht auf den Gaza-Krieg 2008-9 zurück. Wir wandten uns an den damaligen Ankläger des IStGH, Luis Moreno Ocampo, und baten darum, [das Verhalten des israelischen Staats im Krieg] als Verstoß gegen das Römische Statut zu untersuchen. Drei Jahre später kam Ocampo zu uns zurück und sagte, dass der rechtliche Status des Staates Palästina für die drei wichtigsten Parteien – die UN-Generalversammlung, den UN-Sicherheitsrat und die Vertragsstaaten des Römischen Statuts - nicht klar sei und er daher keine Untersuchung einleiten könne.

Als Palästina im November 2012 Beobachterstatus in der UN-Generalversammlung erhielt, eröffnete sich eine neue Möglichkeit: Palästina hatte nun den „Charakter“ eines Staates, der das Römische Statut unterzeichnen konnte, und wurde so zu einer der 124 Parteien des IStGH. 3

Acht Jahre später entschied die IStGH-Anklägerin Fatou Bensouda, dass es eine Grundlage in dieser Angelegenheit gibt, und die Vorverfahrenskammer erlaubte [nach der Bestätigung des Status Palästinas als Staat] die Eröffnung einer Untersuchung im Jahr 2021. 4 Seitdem sind die Ermittlungen keinen Millimeter vorangekommen, trotz mehrerer Kriege gegen Gaza, der Fortsetzung der Blockade und anderer Verbrechen.

Ich denke, Khans jüngste Entscheidung zeigt, dass er angesichts dieser Grausamkeit nicht schweigen kann. Sie zeigt auch, wie groß der Druck ist, der auf das Gericht ausgeübt wird.

Khans Antrag auf Erlass von Haftbefehlen gegen Netanjahu und Gallant – beides unpopuläre und unerwünschte politische Persönlichkeiten für viele, auch für die USA – war eine leichte Entscheidung. Die Welt hat, wenn auch verspätet, erkannt, dass Netanjahu ein Hindernis ist. Und was Gallant betrifft, so bezeugen seine Äußerungen wie „Wir kämpfen gegen menschliche Tiere“ und „Ich habe eine vollständige Belagerung des Gazastreifens angeordnet. Es wird keinen Strom, keine Lebensmittel und keinen Treibstoff geben“, politische Brutalität. Der Staatsanwalt konnte nicht neutral bleiben.

Die Wahl des einfachen Weges erklärt, warum es keine Haftbefehle für diejenigen gibt, die diese Verbrechen ausgeführt und angeordnet haben: die Sicherheits- und Militäroffiziere und alle anderen Mitglieder des israelischen Kriegskabinetts. Nach dem Römischen Statut ist derjenige ein Verbrecher, der das Verbrechen befohlen, ausgeführt, unterstützt und sogar gebilligt hat, weshalb es undenkbar ist, für andere unmittelbar Verantwortlichen keine Haft-Befehle zu erteilen.

### **Warum hat der Staatsanwalt nur Haftbefehle für die Verbrechen seit dem 7. Oktober beantragt?**

Ich hoffe, dies wird die erste Runde sein. Es ist die Pflicht des Staatsanwalts, alle Verbrechen zu untersuchen, die den internationalen Frieden und die Sicherheit bedrohen, und die gesamte Akte zu prüfen und nicht selektiv und parteiisch vorzugehen.

Aber es scheint, dass er unter Druck steht und nicht über den 7. Oktober hinausgehen kann. Wenn er das täte, würde das bedeuten, dass er das Dossier der Siedlungen [in der Westbank] öffnen müsste. Für die Palästinenser sind die Siedlungen nicht weniger gefährlich als der gegenwärtige Krieg, denn sie bedeuten die Beseitigung jeglicher Möglichkeiten für die Existenz des palästinensischen Volkes. Die Umsiedlung einer Bevölkerung in ein besetztes Gebiet ist nach dem Römischen Statut und den Genfer Konventionen ein schweres Verbrechen. Ich habe darauf gewartet, dass dies Teil des aktuellen ICC-Verfahrens wird, aber es scheint, dass dies das Maximum ist, was Khan jetzt tun kann.

Der Druck, der auf ihm lastet, erklärt auch, warum er sich dafür entschieden hat, Haftbefehle gegen drei Hamas-Mitglieder und nur zwei Israelis zu beantragen. Außerdem werden den Palästinensern acht Verbrechen vorgeworfen, den Israelis sieben, und nur die Palästinenser werden der Folter, Misshandlung usw. beschuldigt, während die Verbrechen der Entführung, des Verschwindenlassens und der Inhaftierung von Palästinensern in israelischen Militärgefängnissen nicht einmal erwähnt werden. Ich arbeite seit 35 Jahren in diesem Bereich und habe noch nie eine solche Brutalität [gegen Gefangene] gesehen: 27 Palästinenser wurden in israelischen Gefängnissen getötet, keine „illegalen Kämpfer“, sondern Arbeiter, die sich zufällig an ihrem Arbeitsplatz befanden, als die Hamas ihren Angriff startete. 6

Der Staatsanwalt hat auch den Tatbestand des Völkermordes nicht erwähnt. Doch was jetzt geschieht, ist in jeder Hinsicht ein Genozid, und zuverlässige Beweise [dafür] wurden von den südafrikanischen Juristen vor dem IGH vorgelegt.

**Eine Schlüsselfrage in Bezug auf das Eingreifen des IStGH ist die Komplementarität (d.h. der Staat Israel ermittelt selbst). Welche Erfahrungen hat *Al Mezan* mit dem israelischen Gerichtssystem bei der Verfolgung der Verantwortlichkeit gemacht?**

Als Menschenrechtsinstitution haben wir mit den bestehenden Behörden zu tun, solange diese die Menschenrechte der Bürger respektieren. Zu den Parteien, mit denen wir in Kontakt getreten sind, gehört zum Beispiel das israelische Militärische Generalstaatsanwaltskorps (MAG-Korps). Während des Krieges 2014 und davor haben wir Hunderte von Anfragen zu schwersten Verbrechen eingereicht. Die überwiegende Mehrheit der Fälle wurde nicht untersucht, mit Ausnahme derjenigen, die mit militärischer Disziplin zu tun hatten, wie etwa der Fall eines Soldaten, der eine Kreditkarte gestohlen hatte. Die Morde an ganzen Familien, die aus dem Melderegister gelöscht wurden, oder die Zerstörung eines Krankenhauses wurden nicht ermittelt. Aber wir müssen alle Möglichkeiten der Rechtsverfolgung auf nationaler Ebene gegenüber der Besatzungsmacht ausschöpfen.

Der Staat Israel ist fast das einzige Land der Welt, in dem die Justiz das Opfer boykottiert. Dies ist in der Änderung des Staatshaftungsgesetzes von 2012 [Nr. 8] dargelegt. 6 In vielen Ländern boykottieren die Opfer die Justiz, weil sie diese als nicht unabhängig, unparteiisch oder neutral ansehen.

Unser Ansatz war: „Wir kommen aus dem Gazastreifen, und die israelischen Richter müssen uns Gerechtigkeit widerfahren lassen“, aber sie geben [dem Staat] immer politischen und rechtlichen Rückhalt. Ein Opfer [das wir vertraten] verlor 2008 sein Haus und baute es wieder auf; 2012 wurde sein Familienmitglied getötet; und 2014 zerstörte die Armee erneut sein Haus. Kein israelisches Gericht hat ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen. Wohin also soll er gehen? Der Grundsatz der Komplementarität ist von grundlegender Bedeutung, aber im Falle des Staates Israel kann die israelische Justiz den Palästinensern keine Gerechtigkeit verschaffen.

**Wie beurteilen Sie die Reaktion der USA auf die ICC- Meldung?**

Die USA sind Teil des Problems, nicht Teil der Lösung. Die USA haben Druck auf den Gerichtshof ausgeübt. Als die frühere Anklägerin Fatou Bensouda eine Untersuchung einleitete, wurde sie bestraft: Die Trump-Administration entzog Bensouda und anderen Helfern die Visa, zusätzlich zu anderen Vergeltungsmaßnahmen. Während der Bush-Regierung unterzeichneten die USA außerdem Abkommen mit den meisten Vertragsstaaten des Römischen Statuts, keinen US-Bürger auszuliefern oder zu inhaftieren, der eines Kriegsverbrechens beschuldigt wird, und gewährten ihren Soldaten somit Immunität. In dieser Woche unterzeichneten US-Senatoren Drohschreiben gegen den Gerichtshof. Dies ist beispiellos.

Was erwarten Sie von einem Land, das auf diese Weise denkt und handelt? Wenn die USA den Krieg beenden wollten, hätten sie ihn innerhalb von fünf Minuten mit einem Telefonanruf von Biden beigelegt. Für die USA ist das Gericht hervorragend, solange es eine Entscheidung zur Verhaftung Putins trifft, aber es wird zum Problem, wenn es andere Fälle seiner engen Verbündeten behandelt. Die USA treiben die Welt in gefährliche und sogar katastrophale Situationen.

**Was bedeuten die Haftbefehle für die Verpflichtungen Palästinas als Unterzeichnerstaat des Römischen Statuts – einschließlich der Tatsache, dass sich Sinwar und Deif auf palästinensischem Gebiet befinden?**

Wir sollten uns darauf einigen, dass der Staat Palästina keinerlei Souveränität ausübt und ein Staat unter Besatzung ist. Er ist ein virtueller Staat. Wenn sich der Präsident selbst von einem Ort zum anderen in der Westbank oder außerhalb bewegen will, braucht er die Zustimmung der Israelis. Die Welt weiß, dass die Palästinensische Autonomiebehörde keine Befugnisse hat, jemanden zu verhaften. Sie möchte ihren gesetzlichen Pflichten als unabhängiger Staat nachkommen, kann dies aber nicht.

Wir sind nicht diejenigen, die das internationale Recht festlegen, aber es gibt Regeln, die für alle gelten und die jeder respektieren muss. Widerstand und Kampf sind Teil der menschlichen Natur, die danach strebt, die Moral und die humanitären Gesetze, die die zivilisierte Welt für sich akzeptiert hat, zu bekräftigen. Es besteht immer die Notwendigkeit, über die Mittel des Widerstands nachzudenken und darüber, wie er die bestmöglichen Ergebnisse erzielen kann. Der Widerstand bedarf immer einer Überprüfung, was aber nichts daran ändert, dass es eine Besatzung gibt und dass man ihr widerstehen muss.

Die wichtigste Frage ist, wie das palästinensische Volk dies tun kann, während es dieser Grausamkeit und Aggression ausgesetzt ist. Schließlich ist der Baum des Lebens immergrün, und die Theorie ist grau.

Es gilt, diesen Konflikt zu beenden und den Palästinensern alle moralischen, rechtlichen und humanitären Mittel an die Hand zu geben, damit sie ihr Recht auf Selbstbestimmung wahrnehmen können. Dabei geht es übrigens nicht nur um das Recht auf einen eigenen Staat; ich wehre mich gegen die Vorstellung, dass das Problem der Palästinenser darin besteht, dass sie keinen Staat haben. Vielmehr strebt das palästinensische Volk das Recht auf Selbstbestimmung an, damit wir über unser Schicksal entscheiden können. Vielleicht wollen wir keinen Staat?

**Dies ist das erste Mal, dass die palästinensische Führung offiziell internationaler Kriegsverbrechen angeklagt wird. Was bedeutet das für den palästinensischen Kampf und Widerstand? Bedeutet der Schritt des IStGH auch, dass es rote Linien für den Widerstand gibt?**

Als Menschenrechtsinstitutionen sind wir der Meinung, dass jeder, der gegen das Römische Statut verstößt, unabhängig von seiner Nationalität, vor Gericht gestellt werden und die Verantwortung für seine Handlungen übernehmen muss.

Auch wenn die Entscheidung, Haftbefehle gegen Sinwar, Deif und Haniyeh zu beantragen, für einige Palästinenser inakzeptabel ist, ist dies meiner Meinung nach eine Gelegenheit für jeden Angeklagten, vor Gericht zu erscheinen, seine Darstellung zu verteidigen, die Dinge in einen Zusammenhang zu stellen und Beweise vorzulegen. Auch wenn Haftbefehle ausgestellt werden, sind die Angeklagten bis zum Beweis des Gegenteils unschuldig.

Wir sind nicht diejenigen, die bestimmen, was ein Kriegsverbrechen ist: Letztendlich wird das Gericht entscheiden. Aber das Gericht selbst muss sehr glaubwürdig sein und darf die Angelegenheit nicht

politisieren, denn das internationale System steht jetzt auf dem Prüfstand. Und wir fragen immer noch laut: „Wer begeht einen Völkermord?“

Was die Wahl zwischen Widerstand und Verhandlungen [mit dem Staat Israel] angeht, so ist meiner Meinung nach beides problematisch, solange diese Entscheidungen nicht den Konsens der Bevölkerung finden. Wir werden für beide Optionen einen Preis zahlen, aber wir sind bereit, ihn zu zahlen. Der wichtige Punkt ist, dass es eine gerechte Sache gibt und wir die Besatzung beenden wollen, aber es gibt organisierte Bemühungen, jede unserer Aktionen als unmoralisch darzustellen.

**Sind Sie zuversichtlich, dass sich die Welt an die Haftbefehle halten wird?**

Wir sind nach wie vor der Meinung, dass die Aufrechterhaltung der internationalen Sicherheit, der Stabilität und des Friedens die Pflicht der Welt ist. Es ist interessant, dass ein Land, das den Völkermord deckt, wie Deutschland, sagt, dass die Entscheidungen des Gerichtshofs respektiert werden müssen. Die Nichtumsetzung dieser Entscheidungen würde bedeuten, dass die Welt die Rechtsstaatlichkeit vergessen hat und zur Herrschaft des Dschungels übergegangen ist.

**Wie könnte die Verfolgung von Haftbefehlen durch den IStGH den Fall des IGH beeinflussen?**

Es handelt sich um zwei verschiedene Bereiche, und jedes Gericht ist völlig unabhängig, ohne dass es eine offizielle Verbindung zwischen ihnen gibt. Da der IGH jedoch den Fall des Völkermords erörtert, kann dies dem IStGH-Ankläger helfen, die beschuldigten Israelis anzuklagen. Zweifellos trägt der IGH-Fall dazu bei, ein geeignetes Umfeld [für die Maßnahmen des IStGH] zu schaffen. Der IGH hat den Antrag Südafrikas angenommen, was bedeutet, dass es eine Grundlage für die Klage gibt. Es ist Sache des Gerichts, in der Angelegenheit zu entscheiden, aber aus verfahrenstechnischer Sicht hätte der IStGH-Ankläger nicht davor zurückschrecken dürfen, die Anklage wegen Völkermordes gegen die Israelis vorzubringen.

**Sie und Ihre Familie haben Gaza im Dezember verlassen und sind jetzt in Kairo. Wie fühlen Sie sich in diesem Moment?**

Wir sind zufällig am Leben und schwanken immer noch zwischen Leben und Tod. Das Wichtigste für mich ist, stark zu sein und meine Frau und Kinder zu unterstützen. Ich bin in Kairo, aber mein Herz und meine Gedanken sind bei meiner Familie, meinen Nachbarn, Kollegen und Freunden in Gaza.

Wir haben unsere Häuser und unser Eigentum verloren. Ich war gezwungen, mein Haus im Stadtteil Al-Rimal in Gaza-Stadt am 13. Oktober zu verlassen. Mein Haus und mein Büro wurden schwer beschädigt, und das gesamte Gebäude meines Sohnes wurde durch einen Raketentreffer zerstört. Wir waren einige Monate lang in Rafah untergebracht, im Gegensatz zu vielen anderen, die bei den Angriffen auf ihre Häuser getötet wurden, und wir verließen Gaza am 3. Dezember.

Was wir in Gaza erlebt haben, war unglaublich. Ich werde die Angst vor den Bombardements in der Art des Feuergürtels nie vergessen. Stellen Sie sich das Geräusch von Schüssen aus einem automatischen Gewehr vor; nun übertragen Sie das Bild auf Flugzeuge. Es wird mit der gleichen Geschwindig-

keit abgeschossen, Sekunden zwischen dem Feuer, in einem Wohngebiet voller Kinder und Frauen. Der Zustand des Terrors ist unbeschreiblich. Ich habe viele Familienmitglieder und Freunde verloren. Ich versuche, keine Nachrichten zu hören, denn in den Nachrichten hört man immer die Namen von Menschen, die getötet wurden.

1 <https://www.icc-cpi.int/news/statement-icc-prosecutor-karim-aa-khan-kc-applications-arrest-warrants-situation-state>

2 <https://www.icj-cij.org/sites/default/files/case-related/192/192-20240524-pre-01-00-en.pdf>

3 <https://asp.icc-cpi.int/states-parties/asian-states/Palestine>

4 <https://www.icc-cpi.int/news/icc-pre-trial-chamber-i-issues-its-decision-prosecutors-request-related-territorial>

5 <https://www.haaretz.com/israel-news/2024-03-07/ty-article/.premium/27-gaza-detainees-died-in-custody-at-israeli-army-facilities-since-the-start-of-the-war/0000018e-1322-d950-a18e-f3bbaa370000>

6...<https://www.adalah.org/en/law/view/487#:~:text=The%20amendment%20adds%20exemption%20from,'%20in%20a%20governmental%20decree.>“

Quelle: <https://www.972mag.com/issam-younis-al-mezan-icc-icj-gaza>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de